

Einführung dieser Industrie dem Gewerbe und Handel widmeten und dadurch Geld und Wohlstand in die Stadt brachten. Wie überall in den gewerbetreibenden Städten Deutschlands das Handwerk in hoher Blüte gestanden hat, so ist dies auch hier der Fall gewesen. Trotzdem der dreißigjährige Krieg auch in unsere Stadt großes Unheil gebracht hat, so ist doch zu bemerken, daß Handel und Gewerbe darunter weniger gelitten haben, als durch den in alle gewerblichen Verhältnisse eingreifenden großen Brand von 1772. Doch haben die Zeugmacher auch diesen Schicksalsschlag glücklich überstanden und sich den umliegenden Städten gegenüber soweit behauptet, daß Schmölln der Hauptort für die Fabrikation blieb und daß Weber aus Meerane, Gößnitz und Crimmitschau sich in Schmölln Arbeit holten. Neben der Weberei in Wolle und Linnen hat auch ein ganz bedeutender Wollhandel hier bestanden, der bis Mitte dieses Jahrhunderts betrieben wurde. Später mußten sich hiesige Weber von auswärt's Arbeit holen, und dann wurde das Weberhandwerk ganz verdrängt. Mit der Weberei hängt zusammen, daß die meisten hiesigen Bürger neben ihrer Bauernwirtschaft bedeutende Schafzucht besaßen. Wie hat sich doch dies mit der Zeit geändert!

Mehrere Jahrhunderte hindurch stand auch das Gewerbe der Gerber in hoher Blüte. Es ist zu verwundern, daß in unserm wasserarmen Thale die Gerberei so schwunghaft hat betrieben werden können. Doch ist es Thatsache, daß die Gerber unserer Stadt nicht allein besonders gesuchte Ware zur Messe nach Leipzig gebracht und zu hohen Preisen verkauft haben, sondern daß auch Leder aus Gera in Leipzig als Schmöllner Ware verkauft worden ist. (Später mehr darüber.) Im Laufe der Zeit sind die Besitzer der größeren Geschäfte ausgestorben, und heute ist die Gerberei anderen Geschäften Deutschlands gegenüber nur noch von geringer Bedeutung.

Im Jahre 1831 ist durch den Dosenfabrikanten Heinrich Jakob die Anfertigung sogenannter Müllerdosen hier eingeführt worden, die sich unter dem Leiter des Geschäfts zu hohen Kunstleistungen emporgeschwungen hat und heute noch unter der Firma Gebr. Tegner weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen guten Ruf genießt.